



Anforderungen an eine Tierhaltung in Gemeinschaftseinrichtungen

Die Haltung von Tieren in Gemeinschaftseinrichtungen kann unter pädagogischen und therapeutischen Gesichtspunkten sinnvoll sein. Erzieherische Aspekte wie die Fürsorge und Betreuung der Tiere durch die Kinder sowie das Übernehmen von Verantwortung stehen hierbei im Vordergrund. Jede Tierhaltung in Kindertagesstätten, Schulen und anderen Gemeinschaftseinrichtungen kann aber ein gesundheitliches und hygienisches Risiko darstellen (Allergien, Parasitenbefall, Biss- u. Kratzverletzungen, Infektionen durch Viren oder Bakterien, etc.). Daher sollten im Vorfeld immer gesundheitliche und infektionshygienische Fragen geklärt und mit den pädagogischen Vorteilen abgewogen werden.

Gesundheitliche Risiken durch eine Tierhaltung

Einige Infektionskrankheiten des Menschen können auf einen direkten oder indirekten Kontakt mit Tieren zurückgeführt werden. So können beispielsweise Reptilien, Katzen oder Hunde Überträger von Salmonellen auf den Menschen sein. Aber auch Kleinsäuger wie Hamster, Meerschweinchen, Mäuse, Ratten und Kaninchen sowie Amphibien und Ziervögel etc. können Erreger auf Menschen übertragen. Vom Tier auf den Menschen übertragene Erkrankungen werden als Zoonosen bezeichnet (z.B. Tollwut, Campylobakteriose, Tularämie, Toxoplasmose, Katzenpocken, Leptospiren oder Mykosen). Personen, die ein geschwächtes Immunsystem besitzen sowie sehr junge oder sehr alte Menschen, aber auch Schwangere sind besonders anfällig für Infektionen mit teilweise heftigem Krankheitsbild. Diese Personengruppen sollten strikte Hygieneregeln beim Umgang mit Tieren einhalten und die Tierhaltung sollte nur nach einer Bewertung des Nutzens und der Risiken erfolgen.

Bei einigen Tieren muss grundsätzlich von einer Besiedlung mit infektiologisch-relevanten Erregern ausgegangen werden. Deshalb sind beispielsweise Wildtiere, Küken oder Entenjunge für die Pflege und Betreuung in Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten oder Kindertagesstätten nicht geeignet. Vor allem Jungtiere (aber auch adulte Tiere) können an zahlreichen Infektionen erkranken und insbesondere in den ersten Lebensmonaten Infektionserreger ausscheiden, ohne selbst erkrankt zu sein.

Mögliche gesundheitliche Risiken einer Tierhaltung können in einer Gemeinschaftseinrichtung entstehen durch:

- das Einschleppen von Krankheitserregern (z.B. Viren, Bakterien, Mykosen, Parasiten)
- das Einschleppen von Schmutz, Haaren oder Ausscheidungen
- vom Tier verschmutzte Kleidung
- Unfälle durch Kratzen, Beißen, Anspringen oder Umreißen
- Auslösen oder Verschlimmern von Allergien



Krankheitserreger können von Tieren auf den Menschen übertragen werden durch:

- Berührungen
- Speichel
- Inhalation
- Kontakt mit Urin, Stuhl oder anderen Ausscheidungen

Maßnahmen bei der Umsetzung einer Tierhaltung

Bei der Planung und Umsetzung einer Tierhaltung ist ein enger Kontakt mit den zuständigen Behörden (Gesundheitsamt, Veterinäramt, Jugendamt, etc.) dringend zu empfehlen. Einrichtungen gemäß § 36 Infektionsschutzgesetz (IfSG) unterliegen der infektionshygienischen Überwachung durch das Gesundheitsamt.

Die Tiere sind regelmäßig einer veterinärmedizinischen Kontrolle zu unterziehen und artgerecht zu halten. Rassenspezifische Bedürfnisse und Eigenheiten der Tiere müssen dem Personal bekannt und die Anzahl der Tiere an die örtlichen Gegebenheiten angepasst sein. Zur Verhütung von Krankheiten durch Zoonoseerreger ist es wichtig, sich Informationen über die Herkunft der Tiere zu beschaffen.

Die Gesundheitsfürsorge für das Tier umfasst u.a.:

- einen vollständigen Impfschutz
- ein zeitnahes Entfernen von Ektoparasiten wie Flöhe, Zecken, Läuse und Milben
- sofortige Tierarztbesuche bei Krankheitsanzeichen
- eine regelmäßige Entwurmung nach tierärztlichen Vorgaben
- eine artgerechte Haltung

Hygienemaßnahmen

Das Risiko einer Übertragung von viralen, bakteriellen, mykotischen oder parasitären Zoonoseerregern kann durch Einhaltung von speziell auf die Tierhaltung abgestimmten Hygienemaßnahmen sowie durch tierärztliche Überwachung reduziert werden. Um Infektionen im Umgang mit Tieren vorzubeugen, ist zusätzlich zur Gesundheitsfürsorge für das Tier, auch ein hygienisch korrektes Verhalten der Kinder und des Personals erforderlich.

1. Reinigung der Tierkäfige und Verpflegung der Tiere

Grundsätzlich sind Tiere zu bevorzugen, die in Freigehegen oder separaten Räumen gehalten werden können und nur unter Aufsicht für Kinder zugänglich sind. Tierkäfige sollten nicht in Gruppen- oder Schlafräumen untergebracht werden und die Schlafplätze der Kinder sollten für die Tiere unzugänglich sein. Es empfiehlt sich die Aufenthaltsräume der Tiere regelmäßig intensiv zu lüften und täglich feucht zu wischen, da so Staub- und Geruchsbelästigungen vermieden werden. Reinigungsutensilien sollten in separaten Räumen gelagert werden. Das Lager des



Tieres, aber auch Decken, Polstermöbel und Teppiche der gesamten Einrichtung müssen regelmäßig abgesaugt und gereinigt werden. Die Decken sollten bei mindestens 60 °C gewaschen werden. Teppichböden sind ein besonders gutes Staub-, Schmutz- und Milbenreservoir und sollten nicht in Räumen, in denen Tiere gehalten werden, ausliegen. Die Reinigung der Käfige muss regelmäßig erfolgen. Die Kriterien (z.B. Reinigungsintervalle, Reinigungsmittel, verantwortliche Personen) in Bezug auf die Reinigung bei der Tierhaltung sollten detailliert in den Reinigungsplan der Einrichtung mitaufgenommen werden. Im Hygieneplan sollten die Verantwortlichkeiten genau benannt und die spezifischen – auf die Tierhaltung abgestimmten – zusätzlichen Hygienemaßnahmen aufgeführt werden.

Wichtige Aspekte der Tierhygiene sind unter anderem:

- saubere und gut abwischbare Käfige, Lagerplätz, Körbe, Spielzeuge etc.
- saubere Futter- und Trinkwassergefäße sowie
- regelmäßige Reinigung und Lüftung des Aufenthaltsbereiches der Tiere
- die Käfige, Ställe oder Katzentoiletten sollten mit heißem Wasser zu reinigen sein
- bei der Reinigung auf die Händehygiene achten und ggf. Schutzhandschuhe tragen, insbesondere bei der Reinigung bspw. von Katzentoiletten

Die Betreuung, Fütterung, Fürsorge und Zuwendung für die Tiere ist regelmäßig zu gewährleisten. Zur Fütterung sollte möglichst auf rohes Fleisch verzichtet werden, um eine Kontamination mit Krankheitserregern über das Fleisch zu verhindern. Tierfutter sollte separat gelagert werden.

2. Händehygiene

Die wichtigste Ursache für die Übertragung von Infektionen durch Zoonoseerreger, ist insbesondere bei Kindern, das fehlende oder ungenügende Waschen der Hände nach dem indirekten oder direkten Kontakt mit Tieren oder deren Umwelt. Die persönliche Hygiene der Kinder und des Personals beim Umgang mit Tieren (z.B. Umkleiden, Händereinigung) sollte im Hygieneplan festgelegt werden. Nach jedem Tierkontakt muss eine gründliche Händewaschung mit Seife erfolgen. Es ist darauf zu achten, dass Kinder keinen Gesichts- und Lippenkontakt zu Tieren haben und ihre Hände nicht in den Mund nehmen oder sich an die Augen fassen. Während der Zubereitung von Speisen oder auch bei der Nahrungsaufnahme sollte das Tier nicht angefasst werden. Der Umgang von Kindern mit Tieren muss angeleitet und beaufsichtigt werden.

Grundsätzlich müssen alle Sorgeberechtigten, der zu betreuenden Kinder, über eine Tierhaltung in der Einrichtung informiert und bei Entscheidungen miteinbezogen werden.



Literatur:

Robert Koch-Institut (2003): Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Heft 19, Heimtierhaltung-Chancen und Risiken für die Gesundheit, https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/3168/25uDLpnVUj7Y_53.pdf?sequence=1&isAllowed=y (Abruf: 04.06.2024)

Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (2005): Tierhaltung in Kindergärten und Kindertagesstätten, https://www.nlga.niedersachsen.de/download/174899/Empfehlungen_zu_Tierhaltung_in_Kindergaerten_und_Kindertagesstaetten.pdf (Abruf: 04.06.2024)

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)(2021): Tierhaltung in der Kita, <https://www.kinderkinder.dguv.de/tierhaltung-in-der-kita/> (Abruf: 04.06.2024)

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Hygiene und Tiere <https://www.infektionsschutz.de/hygienetipps/hygiene-und-tiere/> (Abruf: 04.06.2024)

P.Otto, K. Nöckler, L. Hoffmann (2002): Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz Symposium: Heimtiere als Überträger humanpathogener Infektionserreger, Teil1-Bakterielle Zoonosen, Springer-Verlag,

P.Otto, K. Nöckler, L. Hoffmann (2002): Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz Symposium: Heimtiere als Überträger humanpathogener Infektionserreger, Teil2-parasitäre und virale Zoonosen, Springer-Verlag,

Hygiene und Medizin 2011 Jahrgang 36 1/2 mhp-Verlag GmbH, Hygiene-Tipps für immunsupprimierte Patienten zur Vermeidung übertragbarer Infektionskrankheiten

Ansprechperson im LZG.NRW

Anika Kemper
Fachgruppe Infektiologie und Hygiene
Tel.: 0234-91535-2302
E-Mail: anika.kemper@lzg.nrw.de

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)
Gesundheitscampus 10
44801 Bochum
Telefon 0234 91535-0
Telefax 0234 91535-1694
poststelle@lzg.nrw.de